

Ein neues Gesicht...

... FÜR GOLDACHS DORFKERN Der Investorenwettbewerb ist abgeschlossen



Bild: z.v.g

Ein eigentlicher Dorfplatz fehlt heute in Goldach – dieser soll nun auf dem Schäfliareal realisiert werden.

Die Zentrumsüberbauung Schäfli in Goldach hat eine weitere Hürde genommen. So wurde vergangenen Dienstag das Siegerprojekt fürs neue Dorfzentrum vorgestellt.

Die Gemeinde Goldach als Eigentümerin der Schäfli-Liegenschaft und der angrenzenden Grundstücke will Goldachs Gesicht verändern. «Unser aktueller 'Dorfplatz' ist ein Kreisell, wo täglich über 10 000 Autos vorbeifahren», erklärt Gemeindepräsident Thomas Würth und fügt an, dass man mit dem Projekt «Zentrumsüberbauung Schäfli» nun die Möglichkeit

habe, endlich wieder einen richtigen Dorfplatz zu realisieren, der dem Namen auch gerecht werde. Dafür hat die Gemeinde, zusammen mit unabhängigen Preisrichtern und dem Wettbewerbsbüro ERR Raumplaner aus St. Gallen, ein Investorenwettbewerb lanciert, um ein Projekt zu finden, das den Ansprüchen an ein neues Dorfzentrum gerecht werden kann.

Ein 22 Millionen-Projekt

An dem Verfahren nahmen elf Bietergemeinschaften teil – speziell an diesem Wettbewerb war, dass sich die Bietergemeinschaft zwingend aus potenziellen Investoren und Architekten zusammensetzen mussten. Dies, weil die Gemeinde Goldach selbst nicht bauen wollte. Gewonnen hat den Investorenwettbewerb die Bietergemeinschaft bestehend aus Architekt Peter Lüchinger aus St. Gallen und als Investor die Fortimo Invest AG aus St. Gallen. Ihr Projekt «Ring» sieht auf dem Schäfliareal drei Gebäude vor, in welchem Gewerbe-

räume und Attikawohnungen vorgesehen sind. Ebenfalls soll eine teils öffentliche Tiefgarage entstehen. Die Fortimo Invest AG rechnet laut Philipp Bienz, Vorsitzender der Geschäftsleitung, für das prämierte Projekt «Ring» mit Kosten von circa 22 Millionen Franken.

Grundstückverkauf kommt vors Volk

Doch bevor gebaut werden kann, muss zum einen der als «Projektstudie» eingereichte Vorschlag von Lüchinger und der Fortimo Invest AG weiter entwickelt werden – und die Gemeinde muss dann den Verkauf des Grundstücks beim Schäfli vors Volk bringen. Gemeindepräsident Würth hofft, dass dies bereits im nächsten Jahr geschehen wird.

Ausstellung

Das Siegerprojekt – wie auch die anderen eingereichten Projekte für den Investorenwettbewerb sind im Goldacher Rathaus ausgestellt.

fr



Bild: fr

Architekt Peter Lüchinger vor dem Modell des Siegerprojekts «Ring».

STATTGELÄSTER_T



Perfekte Aussichten?

von Res Lerch

Das Rorschacher Stadtfest hat gezeigt, dass – wenigstens hinter vorgehaltener Hand – die nächsten Wahlen bereits ein Thema sind. Es kursieren bereits viele subjektive Meinungen und Gerüchte aller Art. Wenn wir das lästige Parteiengeplänkel beiseite lassen, stellt sich schnell einmal die Frage, wie eigentlich ein Stadtrat aussehen müsste, der wirklich die Bevölkerung Rorschachs vertritt. Mathematisch ist das relativ einfach. Ein Mitglied ist zwischen 18 und 30 Jahre alt, eines zwischen 30 und 40, ein weiteres zwischen 40 und 50. Die beiden letzten Mitglieder decken die Altersschicht von 50 bis 60 und ab 60 Jahren ab. So wären alle (mehr oder weniger) wenigstens in ihrem Alterssegment vertreten. Die jungen Behördenvertreter könnten vom Know-how der alten Garde profitieren und diese wiederum vom jugendlichen Elan der Newcomer. Gute Wirtschaftsbetriebe und moderne

Verwaltungen funktionieren heute so.

Wenn man Rorschach wirklich entwickeln will, dürfte die Parteienzugehörigkeit nur eine untergeordnete Rolle spielen. Unsere Stadtregierung hat fünf Sitze zu vergeben. Gehen wir davon aus, dass SP, SVP, CVP, FDP und die Grünen oder Grünliberalen an den Wahlen mitmischen, dann ginge dies feinsäuberlich auf. Voraussetzung wäre, dass sich die Parteien auf so ein Vorgehen einigen und sogar noch das Alterssegment ins Kalkül einbeziehen könnten. Fehlt noch die Geschlechteraufteilung. Zwei Männern und drei Frauen oder umgekehrt wäre schon fast ein Quantensprung für unsere Stadt. Und wenn dann in der neuen Stadtregierung noch zwei Mitglieder einen Migrationshintergrund hätten, wäre das Ganze perfekt. Könnten sich die Rorschacher Parteien auf eine solche «Einheitsliste» einigen, würde sie wahrscheinlich von vielen Rorschacherinnen und Rorschachern vorbehaltlos akzeptiert.

Ein Dank zur Pension

IVONNE SENDEN verlässt das Alters und Pflegeheim

Ivonne Senden hat am 1. Oktober 1999 ihre Arbeit im Betreuungs-Zentrum Heiden als Pflegefachfrau begonnen und 2007 als Teamleiterin die Abteilung für Menschen mit Demenz geführt.



Mit viel Einfühlungsvermögen und Umsicht hat sie die Bewohnerinnen und Bewohner gepflegt und betreut. Das Personal schätzte ihren kompetenten und kollegialen Führungsstil. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen hatte Frau Senden stets ein offenes Ohr und war jederzeit für sie da. Mit einem gemütlichen Abschiedsfest verabschieden wir heute Frau Senden in den Ruhestand. Für die stets gute Zusammenarbeit und die Unterstützung beim Aufbau der Station für Menschen mit Demenz danken wir Frau Senden herzlich. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele glückliche Stunden. Das Team des Betreuungs-Zentrums Heiden.

Anzeige

Einfach günstig.



Einfach ALDI.

Anzeige

Swizly
Das leicht alkoholhaltige Apérogetränk, mild und spritzig im Geschmack, einzigartig sein Aroma nach Äpfeln und Holunderblüten.

swiss cider

MOHL
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74
www.swizly.ch • www.moehl.ch